

Erfahrungen mit kooperativen Lehrmethoden

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Juni 2013 16:30

Erfahrungen mit kooperativen Lehrmethoden :

Da die Schüler in Deutschlands Schulen in ihren Elternhäusern allesamt hervorragend zum guten Benehmen, Leistungsbereitschaft, vorbildlichem Sozialverhalten, Disziplin und Selbstdisziplin angehalten werden, sind meine Erfahrungen hinsichtlich *kooperative Lernmethoden* äußerst positiv. Ich denke, wir werden mit diesen Methoden die Asiaten mit ihren antikierten Lernmethoden im globalen Wettbewerb in ihre Schranken weisen. Auch wird die kommende Schülergeneration mit Hilfe der *kooperativen Unterrichtsmethoden* uns Alten, die in der Schule der 50er großgeworden sind, was Leistungsanspruch und fachliches Niveau (man beachte die jetzt schon existierende Sprachkompetenz, Rechtschreibung, mathematische Fähigkeiten ...) betrifft, an die Wand klatschen.

Die Tatsache, dass heutige Schüler niveaumäßig kaum in der Lage sein sollen, Aufgaben, die ihren Altersgenossen vor ca. 30 Jahren gestellt wurden, zu bewältigen, ist eine Mär sowie die gezielte Propaganda ewiggestriger Schwarz-Pädagogen, die die moderne [Pädagogik](#) diskreditieren wollen. Auch soll es rückständige und böse Zeitgenossen geben, die nicht allen (!) Schülern das Abitur zugestehen wollen.

Zitat *Melanie01* :

Zitat

Geht das überhaupt schon ab Klasse 1?

Warum erst (!) ab Klasse 1 ? Im Zuge einer modernen und fortschrittlichen Erziehung, in der Kinder direkt nach der Geburt sofort auf Augenhöhe der Erwachsenen gehoben werden, ist es für Erstklässler psychisch einfach nicht mehr zumutbar, dass sie von Erwachsenen/Lehrern noch eine sehr klare Struktur erhalten oder überhaupt noch geführt werden. Sie sind psychisch ja schon sehr reif und stabil (ausgeprägte Selbstdisziplin, Pflichtgefühl vor Lustprinzip) und daher wie Miniaturerwachsene zu behandeln. Warum die Kinder nicht schon im Embryonalstadium an die kooperativen Unterrichtsmethoden heranzuführen ? Image not found or type unknown